



Mehr Blüten,
mehr Insekten,
mehr Vielfalt.

Gießen – aber richtig!

Pflanze schlapp, Wasser drauf. Ganz einfach?

Nicht unbedingt. Damit sich die Pflanzen gesund und kräftig entwickeln, brauchen sie eine gleichmäßige Versorgung mit Wasser, denn darüber nehmen sie auch die Nährstoffe auf, die sie brauchen. Deshalb ist es wichtig, dass das Nass dort ankommt, wo es gebraucht wird: an den Wurzeln.

Der Klimawandel macht aber vielerorts das Wasser knapp, gerade im Sommer. Umso wichtiger ist es also, möglichst effizient zu gießen. Mit ein paar guten Tipps gelingt es, die kostbare Ressource mit dem größtmöglichen Nutzen für die Pflanzen zu verwenden.



Tipp

So geht entspannt gießen:

Mit dem Gartenschlauch ist es gar nicht so einfach, die Wassermenge beim Gießen abzuschätzen. Unser Tipp: Bis 60 zählen, dann sind ungefähr 10 Liter aus dem Schlauch gelaufen.

So geht's!

Alles unter Wasser setzen?

Nicht jeder Teil im Garten braucht tägliche Gießorgien. Bäume, Sträucher und Rosen sind nur in den ersten Jahren nach der Pflanzung auf Gießunterstützung angewiesen, bis sie ihre Wurzeln im Erdreich ausgebreitet haben. Trockenheitsverträgliche Stauden kommen mit sehr wenig Feuchtigkeit aus. Andere Stauden und Sommerblumen brauchen aber regelmäßig Wasser, genauso wie frische Pflanzungen und Ansaaten. Am intensivsten verlangt der Gemüsegarten nach wässriger Betreuung. Denn nur so klappt es mit einer reichen Ernte von gesunden Pflanzen.

Wasserbedarf erkennen:

Schau mir auf die Blätter, Kleines!

Viele Pflanzen zeigen schon an ihrem Outfit, ob sie viel oder wenig Wasser brauchen: Pflanzen mit harten, dicken, fleischigen, wachsigen oder filzigen Blättern kommen mit wenig Feuchtigkeit aus. Sie können Wasser in den Blättern speichern oder haben ihren eigenen Verdunstungsschutz. Viele mediterrane Kräuter wie Rosmarin, Salbei, Thymian und Lavendel sind gut an Trockenheit angepasst. Dagegen leiden Pflanzen mit weichen oder dünnen Blättern schnell, wenn sie nicht genug Feuchtigkeit haben.

Wie oft gießen?

Nicht jeden Tag kleckern, sondern alle paar Tage richtig klotzen – das ist die Devise, besonders in der Hauptwachstumszeit im Sommer. Denn wer täglich nur ein bisschen gießt, erreicht wenig. Ein Liter Wasser schafft es gerade mal einen Zentimeter tief in einen Quadratmeter Erde hinein. Die Hauptwurzeln vieler Gemüsepflanzen und Stauden stecken aber in 10 bis 30 Zentimeter Tiefe. Damit das Wasser dort ankommt, heißt es „durchdringend gießen“, also mindestens 10 bis 20 Liter Wasser pro Quadratmeter. Das reicht aber dann auch für ein paar Tage.

Anders sieht es bei Pflanzen in Töpfen aus: Weil sie dort schneller austrocknen, brauchen sie im Sommer – je nach Pflanzenart und Witterung – meist jeden Tag ihre Wasserration.



Eine gute Erziehung genießen

Sie haben es in der Hand: Wenn Sie täglich nur oberflächlich gießen, erziehen Sie die Pflanzen dazu, ihre Wurzeln flach und oberflächlich auszubilden. Görnen Sie ihnen aber durchdringende Wassergaben, entwickeln sie kräftige Wurzeln bis in die Tiefe. Damit sind sie auch besser gegen Trockenheit gewappnet, können Nährstoffe besser aufnehmen und sind viel standfester.

Wie gießen?

Nicht duschen! Statt mit dem Gartenschlauch oder der Gießkanne über die ganze Pflanze zu brausen, ist es besser, das Wasser direkt dorthin zu gießen, wo es die Pflanze braucht: auf den Boden rund um den Wurzelbereich. Auf den Blättern verdunstet das Wasser nur, und Feuchtigkeit auf dem Laub begünstigt sogar noch Pilzkrankheiten.

Wann gießen?

Morgenstund' hat Gold... in diesem Fall in der Gießkanne. In den heißen Sommermonaten ist es morgens noch schön kühl und der Boden noch nicht so aufgeheizt. Der Verlust durch Verdunstung ist also deutlich geringer als in der Mittagshitze. Abends gießen geht natürlich genauso, aber das finden auch Schnecken toll, die nachts in der feuchtwarmen Umgebung unterwegs sind.

Tipps zum Wassersparen:

- Einmal hacken erspart zweimal gießen. Lockern Sie die Erde zwischen den Gemüsepflanzen immer wieder vorsichtig auf, das unterbricht die feinen Kapillaren im Boden und das Wasser verdunstet nicht so schnell.
- Mulchen: lassen Sie den Boden nicht unbedeckt. Breiten Sie Rasenschnitt oder anderes organisches Material im Gemüsebeet aus. Das liefert übrigens gleich eine Extra-Portion Nährstoffe.
- Regenwasser sammeln: Nutzen Sie Tonnen und Gefäße im Garten. Ideal sind natürlich Zisternen. Auch automatische Bewässerungssysteme versorgen die Pflanzen zielgenau mit Wasser.

